Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 42

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

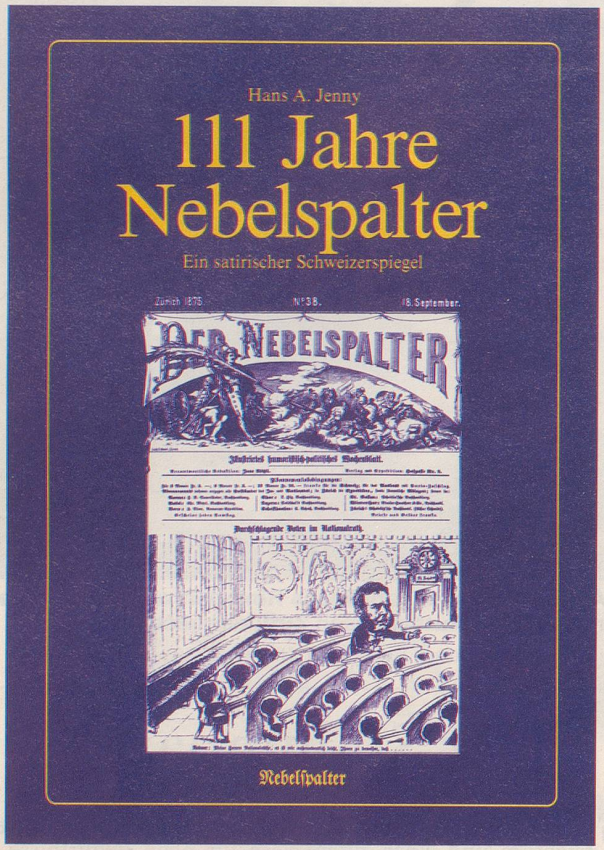
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Nebelspalter-Buch



Faksimileband

111 Jahre Nebelspalter

Ein satirischer Schweizerspiegel,
kommentiert von Hans A. Jenny
336 Seiten, gebunden, Fr. 49.–

Zehntausende von Karikaturen sind bisher im Nebelspalter erschienen. Eine Auswahl von 320 satirischen Zeichnungen aus 111 Jahrgängen ermöglicht einen Rückblick auf bekannte und auch auf längst vergessene Vorgänge in der Schweiz. Die Lupe der Karikatur beleuchtet 111 Jahre Schweizer Geschichte aus einem einzigartigen Blickwinkel. Dabei wird deutlich, wie sehr sich die Zeiten und mit ihnen die Menschen verändert haben – aber auch, wie sehr sich die Zeiten und die Menschen in manchen Dingen gleichgeblieben sind. Jede Zeichnung ist von Hans A. Jenny sachkundig kommentiert und in den zugehörigen Zusammenhang gestellt. Von Jürg Tobler stammt ein brillant geschriebener Essay: «Glückliches Land, das es der Satire so schwer macht!»

Lassen Sie sich diesen einmaligen Faksimileband von Ihrem Buchhändler zeigen!

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Unterschied zwischen Mensch und Huhn? Sehr einfach: Dem Menschen genügt ein halbes Güggeli.

«Wie geht's Ihnen denn?» fragt der Arzt freundlich einen Patienten, den er lange nicht mehr gesehen hat und zufällig auf der Strasse trifft. Der Angesprochene, leicht verlegen: «Mir geht's ganz ausgezeichnet. Aber Sie nehmen mir das doch hoffentlich nicht übel?»

«Ich chönnt vo hütt uf moorn en Millionär hüroote.» «Und werum machsch es nid?» «Ich finde keine.»

«Vorig hät mer eine gsait, ich gsächi uus wie du.»
«Wart, däm hau ich eini obenabe!»
«Nüme nötig, hani scho erlediget.»

«Ein After Shave hätte ich gern, ein Rasierwasser.» «Welche Marke?» «Keine Ahnung. Ich weiss nur vom Werbefernsehen her: Benützt man es, fallen einem die hübschen Mädchen um den Hals.»

«Isch doch gar nid wohr», sagt die entrüstete Gattin. «Ich bruuche nid zvill Geld, sondern du verdiensch zwenig.»

Eine Motte zur andern: «Du siehst schlecht aus, bist blass und abgemagert. Was fehlt dir?»
Die Magere: «Stell dir vor, ich habe den ganzen Sommer in einem Manchesteranzug zugebracht. Und vertrage doch die englische Küche so schlecht.»

Der Angeklagte: «Warum ich die Tausendernote nicht aufs Fundbüro brachte? Weil ich sie für eine Fälschung hielt.»
Richter: «Und wann merkten Sie, dass sie echt war?»
«Als ich sie wechselte.»

Ein Gast gähnt ungeniert auf der Party. Die Gastgeberin leicht pikiert: «Langweilen Sie sich bei uns?» Drauf der Gast: «Aber nein, bei mir kommt die Gähnerei immer vom Hunger.»

Der Schlusspunkt

Umgangssprachlich dreifach paradox: «Es ist bitter, wenn die Süsse sauer ist.»